

DENKMALGERECHTE SANIERUNG DER WALLANLAGEN



Luftbild / Fliegeraufnahme von Parchim, ca. 1930



Postkarte mit Wallallee, ca. 1914



Partie in den Wallanlagen, Postkarte um 1900

DENKMALPFLEGERISCHE EINORDNUNG

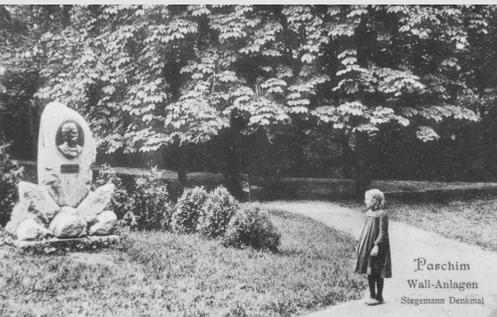
Die Wallanlagen umschließen das Sanierungsgebiet „Östliche Altstadt“ und stehen als Flächendenkmal seit Verfügung des Denkmalpflegers Oberbaurat Adolf Friedrich Lorenz vom 24.01.1930 als „Wall mit Graben und Mauerresten“ unter Schutz.

Der bedeutende Mecklenburger Landesdenkmalpfleger kümmerte sich bereits frühzeitig und nachdrücklich um die Erhaltung der Wallanlagen.

Eine so große Wertschätzung wie sie damit den Wallanlagen zuteil wurde, war in dieser Zeit für eine Parkanlage eher unüblich, als Gartenkmalpflege noch gar keine Rolle spielte, in der allenfalls der Naturschutzgedanke eine gewisse Bedeutung erlangte.

Dies legt ein beredetes Zeugnis für die Bedeutung der Parchimer Wallanlagen als eine in gartenkmalpflegerischer Hinsicht für Mecklenburg und stadtgeschichtlich für Parchim bedeutsame Anlage ab. Zwar verfügen auch andere Wallanlagen in Mecklenburg-Vorpommern über beträchtliche Dimensionen, jedoch ist die landschaftliche Struktur der Parchimer Anlage mit ihrem interessanten Relief, den Höhenrippen, und die Umgestaltung der ehemaligen Befestigungsanlage in eine räumlich abwechslungsreich strukturierte Parkanlage ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für Parchim. Die Wallanlagen verfügen über ein erhebliches Potenzial an räumlicher Raffinesse und stadtgeschichtlicher Information.

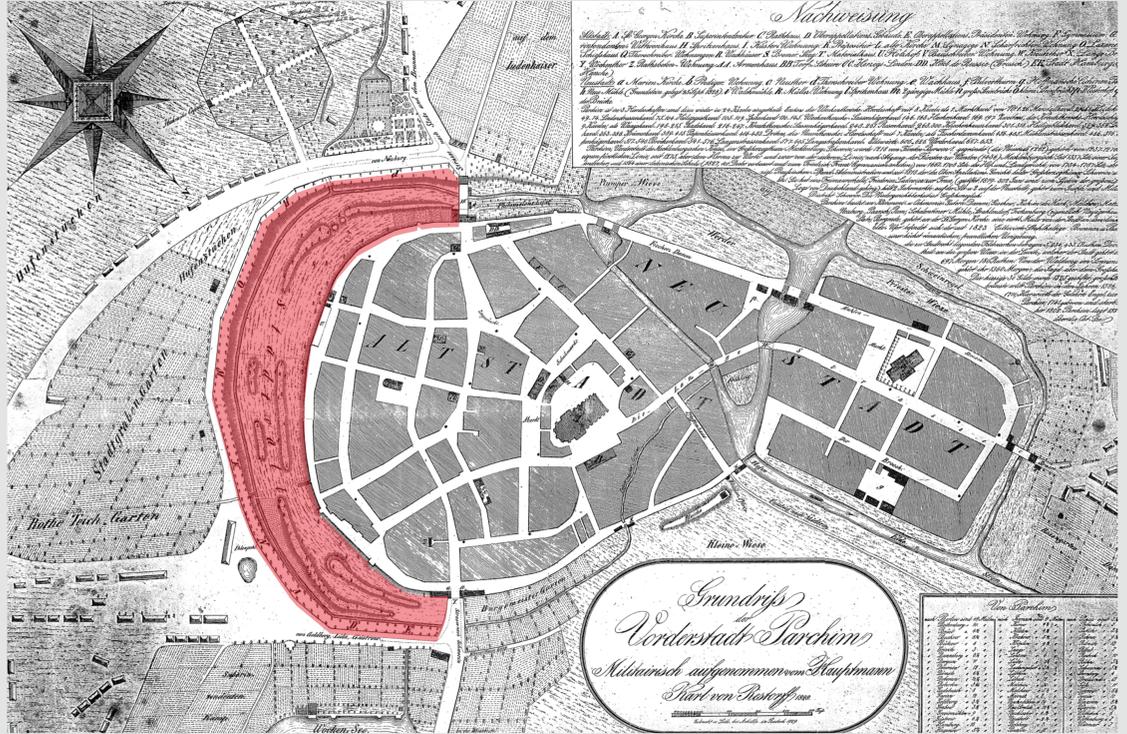
Die Umsetzung der Maßnahmen im Bereich der Wallanlagen war Bestandteil des Vorhabens der Stadt Parchim, das wertvolle Boden- und Gartendenkmal für eine nachhaltige touristische Nutzung zu sanieren.



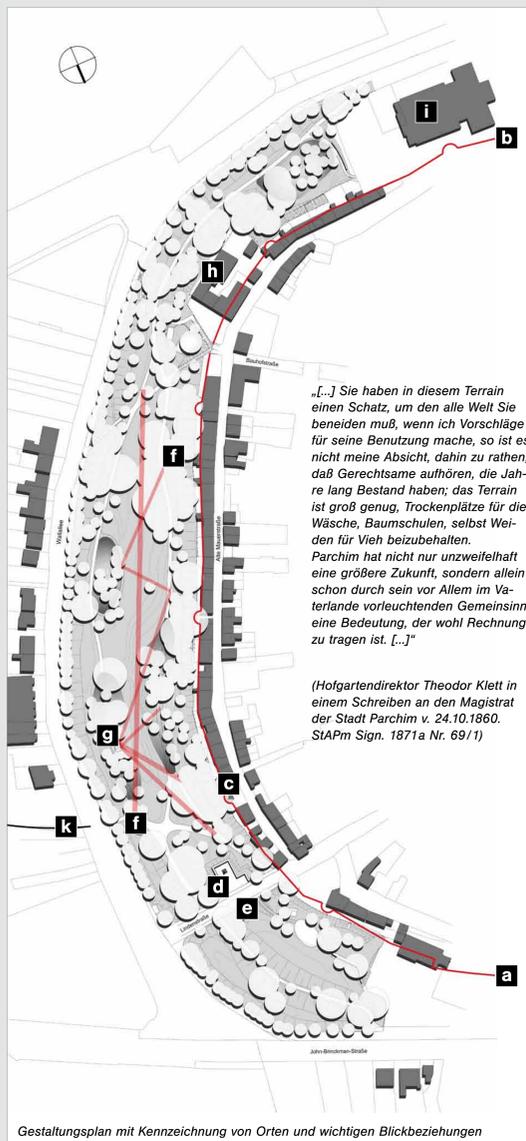
Postkarte mit Stegemann-Denkmal um 1910



Postkarte mit ehemaligem Pavillon, ca. 1905



„Grundriss der Vorstadt Parchim, Militärisch aufgenommen vom Hauptmann Karl von Restorff, 1828“



Gestaltungsplan mit Kennzeichnung von Orten und wichtigen Blickbeziehungen

- Legende Gestaltungsplan**
- vermuntlicher Verlauf der Stadtmauer
 - wichtige Sichten
 - a** ehemaliges Wockertor
 - b** ehemaliges Kreuztor
 - c** Wehrturm-Rest
 - d** Dragoner-Denkmal
 - e** Lindenstraße
 - f** ehemalige Standorte Stegemann-Denkmal
 - g** ehemaliger Standort Pavillon
 - h** ehemalige Scharlausche Brauerei
 - i** ehemaliges Wallhotel, heute Sparkasse
 - k** ehemaliger Verlauf Hungerbach

„[...] Sie haben in diesem Terrain einen Schatz, um den alle Welt Sie beneiden muß, wenn ich Vorschläge für seine Benutzung mache, so ist es nicht meine Absicht, dahin zu rathen, daß Gerechsamte aufhören, die Jahre lang Bestand haben; das Terrain ist groß genug, Trockenplätze für die Wäsche, Baumschulen, selbst Weiden für Vieh beizubehalten. Parchim hat nicht nur unzweifelhaft eine größere Zukunft, sondern allein schon durch sein vor Allem im Vaterlande vorleuchtenden Gemeinsinn eine Bedeutung, der wohl Rechnung zu tragen ist. [...]“

(Hofgartendirektor Theodor Klett in einem Schreiben an den Magistrat der Stadt Parchim v. 24.10.1860. SIAPm Sign. 1871a Nr. 691/1)

HISTORIE

- um 1286 bis 1310 Bau der Stadtmauer
- 14. bis Anfang 15. Jh. Errichtung der Wallanlagen
- 1729 Beginn der Planierung der Wälle und Umwandlung in Promenaden, Bepflanzung mit Linden vom Kreuztor bis Brücke
- 1782 Fortsetzung der Planierungs- und Pflanzarbeiten in Richtung Hungerbach
- 1792 von der Stadtmauer werden 1,5 m der Krone abgetragen
- 1793 Fertigstellung der Anlage westlich vom Kreuztor, auch «Philomelenslust» genannt
- 1805 Abbruch des Wockertors, Ersatz durch eine neue klassizistische Toranlage
- 1809 Vollendung der Promenade entlang der Wallanlagen und Pflanzung der Herzogslinden
- 1817 Großherzog Friedrich Franz I. fordert bei der Schleifung und Ebnerung der Wälle die schönen Eichen zu erhalten
- 1848 Abbruch des äußeren Kreuztors
- 1860 Magistrat der Stadt Parchim beauftragt den Schweriner Hofgärtner Theodor Klett mit der Verschönerung der Wallanlagen
- 1862 Abschluss der Umgestaltung der Wallanlagen
- 1863 Eröffnung des Wallhotels
- 1876 Enthüllung des Moltke-Denkmal
- 1878 Durchbruch der Stadtmauer an der Lindenstraße
- 1886 Trockenlegung der Wallanlagen durch Bau eines Siels
- 1906 Errichtung des Stegemann-Denkmal
- 1922 Einweihung des Dragoner-Denkmal
- 1930 Landesdenkmalpfleger Adolf Friedrich Lorenz verfügt die Unterschutz-Stellung des «Walls mit Graben und Mauerresten»
- 1934 Umsetzung des Stegemann-Denkmal innerhalb der Wallanlagen
- 1954 Anlegen eines Lehrpfades auf Veranlassung des Kulturbundes der DDR
- 1971 Verlegung einer Mischwasserleitung durch die Wallanlagen
- 2018 Denkmalgerechte Sanierung mit EU-Förderung

Dieses Projekt wurde kofinanziert von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Operationelles Programm Mecklenburg-Vorpommern 2014–2020.



Quelle Archivmaterialien: Stadtmuseum Parchim
Quelle Gestaltungsplan: W-LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, Dipl.-Ing. S.-A. Webersinke, Rostock



DENKMALGERECHTE SANIERUNG DER WALLANLAGEN

1 Sanierung von Wegen und Raumstrukturen in zentralen Partien



Zustand vor Sanierung, März 2013

Wege und Schotterrasentrasse nach Sanierung, Februar 2019

„Trampelpfad“ vor Sanierung, Januar 2016

Wegezustand und Neupflanzungen im Februar 2019

4 Ehemaliger Pavillon – Neugestaltung Aussichtsplattform



Historische Situation, Ausschnitt Postkarte von 1917

Zustand vor Sanierung, März 2013

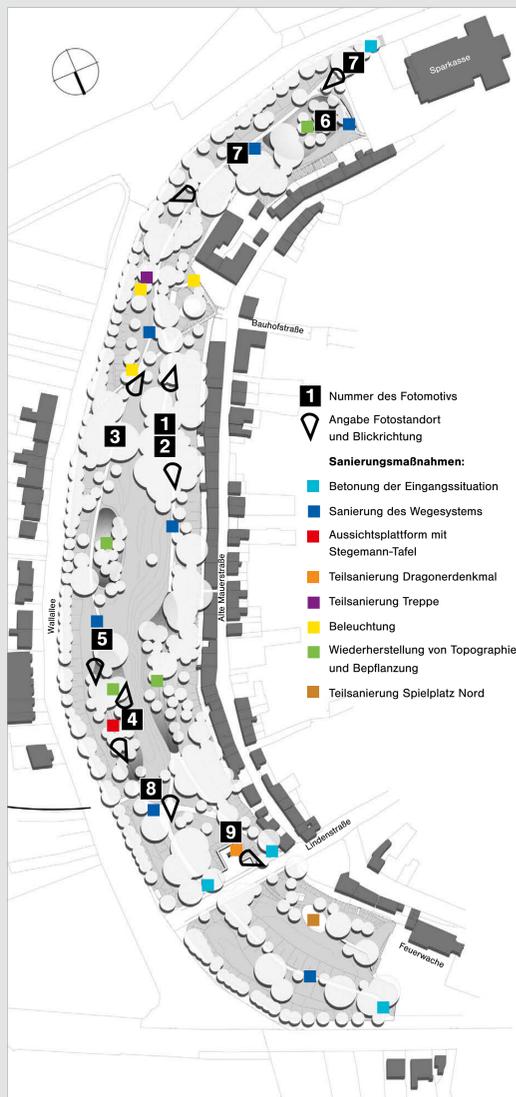
Plattform im Bau, September 2018

Wegebau im August 2018

Aussichtsplattform mit Stegemann-Erinnerungstafel nach Sanierung, Februar 2019

SANIERUNGSMASSNAHMEN

- Die Wallanlagen umschließen das Sanierungsgebiet „Östliche Altstadt“ und Die Revitalisierung der historisch bedeutsamen Wallanlagen ist ein städtebauliches Projekt zur Verbesserung der dauerhaften Nutzung des kulturellen Erbes und dient der Aufwertung von innerstädtischen Freiräumen.
- Die Sanierung diene der Stärkung der kulturellen Ausstrahlung und Erhöhung der Attraktivität für Nutzer und Touristen als einer der Identifikationsorte für die Stadt Parchim.
- Herausarbeiten wichtiger Blick- und Sichtbeziehungen durch gezielte gestalterische und Rodungsmaßnahmen verbunden mit der Sanierung der wertvollen historischen Raumstruktur.
- Einrichtung eines thematisch und funktional sinnvoll organisierten Spektrums an Gartenräumen und diese erschließender Rundwege.
- Reduzierung auf das Wesentliche und Notwendige durch eine zurückhaltende Ausstattung.
- Abstellen gestalterischer und funktionaler Missstände und somit Rückbau von Defiziten vor allem im Wegebau.
- Nachhaltige Pflege und Entwicklung der Baum- und Gehölzbestände nach Vorbild historisch nachweisbaren Pflanzenlisten.
- Die Wiederherstellung raumhistorisch bedeutsamer Punkte (z. B. Standort ehemaliger Pavillon, Revitalisierung des Stegemann-Denkmal, Sanierung des Dragonerdenkmals) zur Förderung des Geschichts- und Heimatbewusstseins.
- Betonung der Eingangssituationen in die Wallanlagen und Sanierung des historischen Wegesystems.
- Beleuchtung ausgewählter Teilbereiche und Teilsanierung einer Treppe.
- Wiederherstellung der Topographie der Wallrippen.
- Sanierung des Dragonerdenkmals und des Spielplatzes Nord.



Gestaltungsplan mit Darstellung der Fotostandorte und erfolgten Maßnahmen

6 Südlicher Wallhügel



Hügel mit Baumgruppe im November 2013 (Hallimaschbefall) Nach Bodensanierung und Bepflanzung, Februar 2019

7 Südlicher Parkzugang



Zugang von der Sparkasse, Februar 2019 Blick von Wallallee Richtung Sparkasse, Februar 2019

8 Flächen um das Dragonerdenkmal



Zustand vor Sanierung, März 2013 Nach Wegebau- und vor Pflanzarbeiten, November 2018

Baubeteiligte

Bauherr: Stadt Parchim
FB Bau- und Stadtentwicklung,
Grünflächen und Friedhofswesen
Blutstraße 5, 19370 Parchim

Bauüberwachung:
W-LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Dipl.-Ing. Sabine Webersinke
Freie Landschaftsarchitektin
Hartestraße 26, 18055 Rostock

Bauausführung:
Garten- und Landschaftsbau Crivitz GmbH
Dipl.- Ing. Matthias Schenzle
Settiner Weg 15 A, 19089 Crivitz

Elektroanlagen:
Elektrotechnik Behrendt GmbH
Am Wäldchen 8, 19067 Leezen

Vermessung:
Vermessungsbüro Urban + Neiseke
Ginsterweg 8, 19288 Ludwigslust

Baugrund:
IGU Ingenieurgesellschaft für
Grundbau und Umwelttechnik mbH
Nordring 12, 19073 Wittenförden

SiGeKo:
A+B Bauplanungsbüro
Wismarsche Straße 276, 19053 Schwerin

9 Dragonerdenkmal



Historische Postkarte, ca. 1920er Jahre

Zustand vor Sanierung, Februar 2019

Zustand nach Sanierung, Februar 2019

